

POSTKOLONIAL-FEMINISTISCHE PERSPEKTIVEN AUF TRANSNATIONALE VERHÄLTNISSE

Transnationalität und Transnationalisierung verweisen aus makro- wie mikrotheoretischer Perspektive auf Dynamiken von Macht und Herrschaft, beispielsweise im Hinblick auf Grenzziehungen, Grenzüberschreitungen und Mechanismen der Zugehörigkeit und des Ausschlusses. Im Kontext von Frauen- und Geschlechterforschung stellen sich hierbei Fragen nach der Neu- oder Restrukturierung von Geschlechterverhältnissen sowie Fragen nach den Relationen, Verknüpfungen und Überschneidungen von race, class, gender auch im Kontext von historischen Prozessen und unter Rückbezug auf die koloniale Geschichte von Gesellschaften. Aus dieser Perspektive stellt sich die Frage nach der Bedeutung kolonialer Geschichte nicht nur für die Konstituierung des modernen Nationalstaats, sondern auch für gegenwärtige Versionen von Transnationalität:

Wie werden die gegenwärtigen Debatten zu Transnationalisierung aus der Perspektive postkolonialer Kritiken eingeschätzt? Wo zeigen sich Anschlüsse, wo Unvereinbarkeiten, auch im Hinblick auf die theoretische Reflexion der komplexen Kategorie Geschlecht? Welche Akzente verschieben sich möglicherweise, wenn Konzepte wie Transnationalität, Transmigration oder Transkulturalität aus der Perspektive postkolonialer Theorien diskutiert werden? (Wie) Ändert sich dann der Blick auf Phänomene und Konzepte wie beispielweise Raum, Zeit, Körper, Geschlecht, Identität, Hybridität? Diese Fragen laden dazu ein, postkoloniale und feministische Perspektiven ins Verhältnis zu gegenwärtigen Debatten über Globalisierung und Transnationalität zu setzen. Was bedeutet es eine postkolonial-feministische Perspektive in der soziologischen Theorie- und Modellbildung einzunehmen?

PROGRAMM AM DONNERSTAG, 14.10.2010

Organisation: Mechthild Bereswill, Universität Kassel – Birgit Riegraf, Universität Paderborn

Moderation: Karen Wagels, Universität Bielefeld

14.15 – 14.45 Uhr

Zwischen Empire und Empower: Dekolonisierung und Demokratisierung

Nikita Dhawan, Frankfurt Research Center for Postcolonial Studies FRCPS, Goethe-University Frankfurt

14.45 – 15.15 Uhr

Soziologie als Gesellschaftskritik?! – Feministische und postkoloniale Einwürfe

Hanna Meißner, Technische Universität Berlin

15.15 – 15.45 Uhr

(Post-)Koloniale Verflechtungen im Universitäts-Betrieb? Folgen kolonialer Vergangenheit von Nationalstaaten für die internationale Mobilität von Studierenden und Wissenschaftler_innen und ihre Auswirkungen auf Wissenssysteme

Melanie Trommer, Ruhr-Universität Bochum

PAUSE 15.45 – 16.00 UHR

16.00 – 16.30 Uhr

Rekonstruktionen des borderlands. Das Beispiel der transnationalen Mutterschaft

Elisabeth Tuidier, Universität Hildesheim

16.30 – 17.00 Uhr

Intersektionelle Analyse von Biographien als Artikulationen

Tina Spies, Universität Kassel